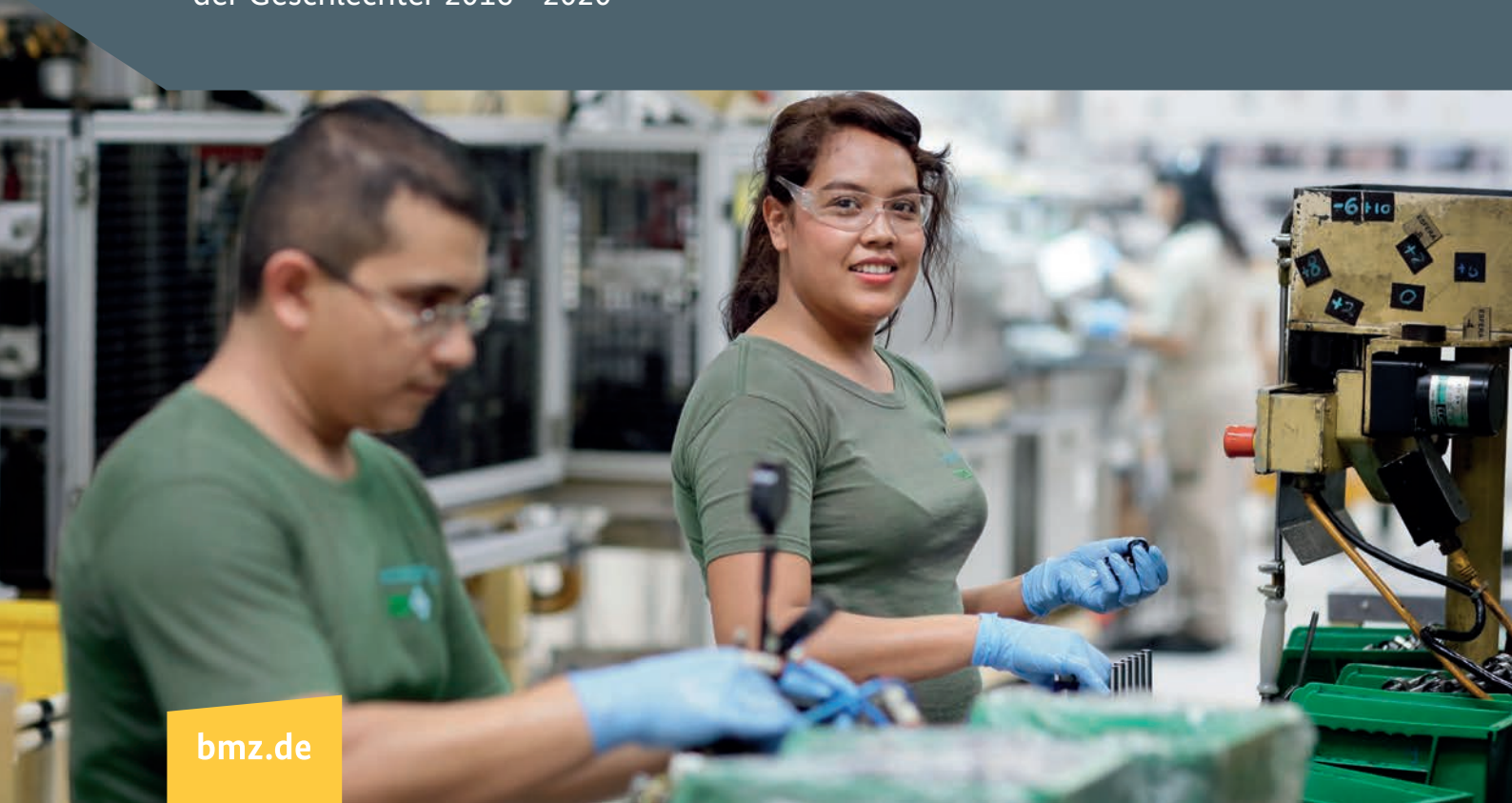




Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Road Map 2016

Entwicklungspolitischer Aktionsplan zur Gleichberechtigung
der Geschlechter 2016 – 2020



Entwicklungspolitischer Aktionsplan zur Gleichberechtigung der Geschlechter 2016–2020



Der zweite entwicklungspolitische Gender Aktionsplan des BMZ 2016 – 2020 (GAP II) zeigt die Schwerpunktsetzungen und konkreten Maßnahmen auf, mit denen die deutsche Entwicklungszusammenarbeit (EZ) das übersektorale Konzept „Gleichberechtigung der Geschlechter in der Deutschen Entwicklungspolitik“ von 2014 und den dreigleisigen Ansatz aus Politikdialog, Empowerment und Gender Mainstreaming in der politischen Steuerung sowie in entwicklungspolitischen Programmen und Projekten umsetzen wird. Jährliche Road Maps geben einen Überblick über die prioritären Maßnahmen und Aktivitäten (Leuchttürme) mit konkret zu erreichenden Wirkungen (Meilensteinen).

ZIELE DES GAP II

- In Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung Frauenrechte und die Gleichberechtigung der Geschlechter durchsetzen und nachhaltige sowie breitenwirksame Erfolge erzielen;
- In Umsetzung der G7-Erklärung von Elmau die wirtschaftliche Stärkung von Frauen fördern und die Ernährungssituation von Frauen und Mädchen verbessern;
- In Umsetzung der VN Sicherheitsratsresolution 1325 das Engagement für Frauen, Frieden und Sicherheit erhöhen;
- Neue Impulse für die Zusammenarbeit mit Männern als *Change Agents* und die Überwindung von Mehrfachdiskriminierung geben;
- In Umsetzung der Addis Ababa Action Agenda Ansätze zur geschlechtergerechten Entwicklungsfinanzierung weiterentwickeln;
- Gender-Kompetenzen ausbauen und innovative Maßnahmen und Methoden zur Förderung der Gleichberechtigung einsetzen;
- Messbare Fortschritte bei der Verwirklichung von Geschlechtergerechtigkeit erreichen, die Wirkungen der Maßnahmen erfassen und ihre Wirkungsorientierung optimieren.

UMSETZUNG, BEGLEITUNG, MONITORING UND EVALUIERUNG DES GAP II – DIE ROLLE DER ROAD MAP

Jährlich werden in enger Abstimmung mit allen beteiligten Akteuren **thematische und institutionelle Schwerpunkte** definiert, um auf **aktuelle geschlechtsspezifische Herausforderungen, Benachteiligungen und Potenziale** reagieren zu können. Diese Schwerpunkte bilden die aktuelle Road Map. Die Umsetzung erfolgt durch die

verschiedenen Einheiten im BMZ sowie die Durchführungsorganisationen und Zivilgesellschaft im Rahmen einer **Multi-Akteurs-Partnerschaft**. Das BMZ prüft jedes Jahr, inwieweit die im GAP II und in der rollierenden Road Map festgelegten prioritären Aktivitäten und Maßnahmen (**Leuchttürme**) und **Meilensteine** umgesetzt und welche Wirkungen erreicht wurden. Insbesondere wird der konkrete Beitrag der Maßnahmen zur Erreichung der strategischen Ziele des GAP II überprüft. Die vorliegende Road Map 2016 hat 10 Schwerpunkte.

Road Map 2016

SCHWERPUNKTE

- 01 Die G7-Initiative zur wirtschaftlichen Stärkung von Frauen und das Elmau Ziel zur Verbesserung der Ernährungssituation von Frauen und Mädchen umsetzen.
- 02 Entwicklungszusammenarbeit fit machen für die geschlechtergerechte Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.
- 03 Frauen und Mädchen im Kontext von Flucht, sexueller Gewalt in Konflikten und Friedenssicherung schützen und stärken.
- 04 Null Toleranz für Gewalt gegen Frauen und Mädchen.
- 05 Den Addis Ababa Action Plan zur Entwicklungsfinanzierung geschlechtergerecht umsetzen.
- 06 Gendersensible, nachhaltige Klima-, Energie- und Umweltpolitik unterstützen.
- 07 Frauenrechte im entwicklungspolitischen Dialog stärken.
- 08 Mädchen und Frauen durch sportpädagogische Angebote fördern.
- 09 Zusammenarbeit mit Männern für die Gleichberechtigung der Geschlechter ausbauen.
- 10 Genderkompetenzen stärken und das Wissensmanagement zu Gender-Themen ausbauen.



Den GAP II finden Sie unter www.bmz.de/de/mediathek/publikationen/reihen/strategiepapiere/Strategiepapier361_02_2016.pdf
Aktuelle Informationen enthält die Gender Wissens-plattform unter www.gender-in-german-development.net

01

Die G7-Initiative zur wirtschaftlichen Stärkung von Frauen und das Elmau Ziel zur Verbesserung der Ernährungssituation von Frauen und Mädchen umsetzen.

02

03

04

05

06

07

08

09

10

Upscaling der G7 Initiative auf der politischen und operativen Ebene durch neue Instrumente, G7 Fachdialog, Veranstaltungen und Leuchtturmvorhaben.

WEP / Berufliche Bildung und Beschäftigung



Sekretariat des VN Global Compact sowie WEP GAP Analysis Tool finanziell und mit fachlichem Input unterstützt. Das Tool verhilft Unternehmen dazu, eigene Stärken, Lücken und Chancen bei der Umsetzung der **Women's Empowerment Principles (WEP)** zu identifizieren, sich konkrete Ziele mit Indikatoren zu setzen und die Erfüllung der Grundsätze der WEP auch im Vergleich mit anderen Unternehmen (Benchmarking) zu überprüfen und zu verbessern.

G7 Arbeitsgruppe „Gender Equality and Women's Empowerment“ mitgestaltet und unterstützt.

Veranstaltung „Empowerment through Vocational Education and Training - Innovative Financing Approaches“ mit dem Schwerpunkt **berufliche Bildung von Frauen** bei der **49. Jahrestagung der Asiatischen Entwicklungsbank** in Frankfurt a.M. im **Mai 2016** ausgerichtet.

Die Toolbox „Promoting equal participation in sustainable economic development“ und die Publikationen „Women's Economic Empowerment in der deutschen Technischen Zusammenarbeit: Gute Praxisbeispiele im Bereich Privatwirtschaftsförderung“ und „Women's Economic Empowerment in Private Sector Development in the MENA Region: Pilot Study on household-level results“ verbreitet.

Das neue **High Level Panel on Women's Economic Empowerment der VN** mit Empfehlungen und lessons learnt aus der deutschen Entwicklungszusammenarbeit unterstützt.

Regionale Fortbildungen für Wirtschaftsverbände und Unternehmen aus Ägypten, Jordanien, Marokko und Tunesien im Rahmen des Programms „**Beschäftigung von jungen Frauen durch angewandtes Gender Diversity Management in Unternehmen (GDM)**“ zur Verankerung und Verbreitung des Gender Diversity Management-Ansatzes im **März 2016** durchgeführt.

Vereinbarungen (MoUs) mit mindestens vier Wirtschafts- und Personalverbänden als Partnerschaften zur nachhaltigen Umsetzung des GDM-Ansatzes geschlossen und GDM Projekte mit 13 weiteren Unternehmen im Rahmen von integrierten Entwicklungspartnerschaften (iEPW) vereinbart.

Regionale Konferenz mit ca. 100 Programmpartner/innen aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Regierung im **April 2016** zur Verbreitung von Praxiserfahrungen des Regionalprogramms „**Wirtschaftliche Integration von Frauen in der MENA-Region (EconoWin)**“ durchgeführt. Das **berufsbezogene Mentoring Programm für Studentinnen** auf 4 Universitäten in **Ägypten, Tunesien, Marokko und Jordanien** ausgeweitet. Anzahl der Studentinnen, die eine Berufsorientierung erhalten und ihre Perspektiven für den Eintritt in die Arbeitswelt erweitern, verdoppelt.

Internationales Symposium des Deutschen Komitee von UN Women zum Thema „**Economic Empowerment of Women**“ fachlich unterstützt.
in Kooperation mit UN Women Deutschland

01

Signifikante Erhöhung des Beitrags zur beruflichen Bildung von Mädchen und Frauen im Rahmen unserer Vorhaben, um die G7 Zielgröße einer Steigerung von 30% bis 2030 zu erreichen.

Alle Frauen und Mädchen, die durch BMZ-finanzierte Maßnahmen in unseren Kooperationsländern beruflich ausgebildet wurden, in einer Baseline mit Stand 2015 erfasst. An diesen Daten werden wir unsere Fortschritte bis 2030 messen.



Erwerbsarbeit und wirtschaftliches Empowerment

Start der neuen „Ausbildungsinitiative für Afrika“ (Skills Initiative) mit besonders auf Frauen zugeschnittenen Angeboten. Damit schaffen wir Perspektiven für mehr Beschäftigung und existenzsichernde Einkommen für junge Menschen in Afrika und beugen Fluchtursachen vor.

300 Frauen in formelle, nicht-akademische Beschäftigung vermittelt, im Rahmen des Vorhabens „Teilhabe durch Beschäftigung – Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern“ (LMAP) in Ägypten. Weitere 700 Frauen haben Kurzzeittrainings zur Berufsvorbereitung erhalten.

Alle notwendigen Vorarbeiten für den Start eines neuen Vorhabens zur beschäftigungsorientierten Förderung von Frauen durch Aus- und Weiterbildung im Gesundheitssektor in Liberia abgeschlossen.

02

03

04

05

06

07

08

09

10

Stärkere Berücksichtigung von Frauen und Mädchen in Programmen zur Ernährungssicherung im Rahmen des vereinbarten „Breiten Ansatzes“ der G7.

Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Ernährungssicherung

Start des neuen Vorhabens „Berufliche Förderung von Frauen im ländlichen Raum in Afrika“ (EUR 14 Mio.) im Rahmen des bestehenden deutschen Engagements zur Unterstützung panafrikanischer Reformprozesse in der Agrarwirtschaftsförderung (NEPAD/CAADP).



Entwicklungszusammenarbeit fit machen für die geschlechtergerechte Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.



Verstärkter Input auf der politischen und operativen Ebene zur durchgängigen Verankerung der Gleichberechtigung der Geschlechter in der Umsetzung der Agenda 2030.

Wissensaustausch und Vernetzung zwischen Multi-Akteurs-Partnerschaften (MAP) zur Umsetzung der Agenda 2030 über eine neue Online-Plattform gefördert. In der Beratung zum Aufbau neuer MAP werden die Ziele von SDG 5 (Gleichstellung der Geschlechter) systematisch berücksichtigt.

Die Abschlusserklärung der 60. VN Frauenrechtskommission (FRK) schreibt konkrete Verbindlichkeiten zur geschlechtergerechten Umsetzung der Agenda 2030 fest. Das Monitoring der Umsetzung der Agenda 2030 ist zentraler Inhalt der FRK-Folgesitzungen von 2017-2019.

Flagship-Bericht 2016 / 2017 von UN Women zur Bewertung der Fortschritte, Versäumnisse und Herausforderungen bei der Umsetzung der Agenda 2030 für Frauen und Mädchen wird mit 950.000 Euro unterstützt. (Auszahlungen: 650.000 Euro in 2016, 300.000 Euro in 2017).



01
02
03
04
05
06
07
08
09
10

Start einer neuen **Initiative für mehr Empowerment**.
Ziel: Mehr Maßnahmen der staatlichen und der nichtstaatlichen EZ mit dem Hauptziel der Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter.

Interaktiver Austausch mit Mitarbeiter/innen von erfolgreichen GG2-Maßnahmen von GIZ und KfW im BMZ durchgeführt.



Geschlechtergerechte Entwicklungsfinanzierung

Für das Haushaltsjahr 2016 sind in der bilateralen staatlichen Entwicklungszusammenarbeit **Zusagen in Höhe von 61,75 Mio. Euro mit dem Hauptziel der Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter** (GG2-Maßnahmen) vorgesehen.

Studie über die **Wirksamkeit von GG2-Maßnahmen und Genderexpertise** für ein Länderportfolio mit allen Schwerpunkten durchgeführt.

SDG 2: Landrechte von Frauen sichern.



Stärkung der Rechte von Frauen und Mädchen jeden Alters in der ländlichen Entwicklung, Landwirtschaft und Ernährungssicherung.

Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Ernährungssicherung

Anteil von **Frauen mit formal anerkannten Landtiteln in Uganda, Peru und Benin** durch das Globalvorhaben „**Verantwortungsvolle Landpolitik**“ um **20 - 50%** erhöht.



SDG 3: Geschlechtergerechte Gesundheit, inklusive sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte, stärken.



Verlängerung der BMZ-Initiative „Selbstbestimmte Familienplanung und Müttergesundheit“ bis mindestens 2019.

Gesundheit, inklusive sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte (SRGR)

Jährliche Beiträge zur Initiative „**Selbstbestimmte Familienplanung und Müttergesundheit**“ um **10 Mio. Euro auf insgesamt 100 Mio. Euro aufgestockt**. So werden von 2016 - 2019 u. a. mindestens 9 Mio. Paare Zugang zu modernen Methoden der Familienplanung bekommen, über 10.000 Geburtshelfer/innen aus- und fortgebildet und mindestens 800.000 Geburten medizinisch professionell begleitet.



14. Internationaler Dialog für Bevölkerung und Nachhaltige Entwicklung im November 2016 zum Thema: „**Accountability frameworks to advance Sexual and Reproductive Health and Rights: What’s measured gets done by 2030**“ durchgeführt. Hochrangige Vertreter/innen von Regierungen, multilateralen Organisationen wie WHO und UNFPA, Zivilgesellschaft, Forschung und Privatwirtschaft tauschen sich überregional aus, bilden **Multi-Akteurs-Partnerschaften** und vereinbaren **gemeinsames Vorgehen und Empfehlungen** in einem Ergebnisdokument.

in Kooperation mit IPPF, DSW und Bayer HealthCare

01
02
03
04
05
06
07
08
09
10

SDG 6: Wasser- und Sanitärversorgung geschlechtergerecht gestalten.



Besserer Zugang von Frauen und Mädchen zu sicherer, erreichbarer und hygienischer Wasser- und Sanitärversorgung und stärkere Partizipation beim Wasserressourcenmanagement.

SDG 11: Kommunal- und Stadtentwicklungsmaßnahmen geschlechtersensibel gestalten und durchführen.



Geschlechtergerechte deutsche Positionierung im Habitat III-Prozess und ein Hinwirken auf ein Abschlussdokument, das die Gleichberechtigung der Geschlechter angemessen berücksichtigt.

Stärkung der politischen und gesellschaftlichen Teilhabe von Frauen in der Stadt- und Kommunalentwicklung.

Wasser- und Sanitärversorgung

5 Mio. Euro sind für den Start des „Globalvorhabens WASH for Millions“ zur Verbesserung der **Sanitärversorgung in Schulen und öffentlichen Einrichtungen**, insbesondere in flüchtlingsaufnehmenden Ländern und Ländern mit Binnenflucht, bereitgestellt. So fördern wir u.a. den Schulzugang für Mädchen auch nach Einsetzen ihrer Periode.



Die **Baumaßnahmen zum Ausbau der Wasserversorgung** in Slums, Stadtrandgebieten und informellen Siedlungen in Kenia durch den „**Water Services Trust Fund (WSTF)**“ sind gestartet. Dies kommt insbesondere Frauen und Mädchen zugute, da sie meist für das Wasserholen und die Pflege kranker Angehöriger zuständig sind. Langfristig sollen **50 Prozent der finanzierten Wasserkioske und Sanitärblöcke von Frauen** betrieben werden.

Weitere **50 Frauen** sind bis Mitte 2016 durch das Vorhaben „Water Wise Plumbers“ in **Jordanien zu Klempnerinnen** ausgebildet. Seit dem Frühjahr 2014 wurden über 130 Klempnerinnen und Klempner ausgebildet, in der Mehrzahl Frauen. Ein bislang männlich geprägter Beruf erhält so ein weibliches Gesicht.

Stadt- und Kommunalentwicklung (Habitat III)

Die **deutsche Position** enthält konkrete Empfehlungen zur **Gleichberechtigung der Geschlechter in der New Urban Agenda** und setzt sich für eine angemessene Berücksichtigung von Genderaspekten im Abschlussdokument des Habitat III-Prozesses ein.

Im Rahmen des **Deutschen Habitat Forums 2016** „Urbane Lösungen“ im Juni 2016 ist ein Workshop zum Thema „**Sichere Städte für Frauen und Mädchen**“ ausgerichtet, verbunden mit der Verbreitung der Studie „**Gender, Cities and Climate Change – Gender-Sensitive Policies Make a Difference**“ von UN Habitat, genderCC und GIZ.

Stadt- und Kommunalentwicklung (Habitat III)

Regionalvorhaben „**Stärkung von Frauen in führenden Positionen in Verwaltung und Zivilgesellschaft im Nahen Osten**“ mit **3,3 Mio. Euro** aufgestockt. Dadurch weiten wir die positiven Erfahrungen, die wir in der **Stärkung der politischen Teilhabe von Frauen** in der Stadt- und Kommunalentwicklung in den **palästinensischen Gebieten** gemacht haben, auf **Jordanien und den Libanon** aus.



Frauen und Mädchen im Kontext von Flucht, sexueller Gewalt in Konflikten und Friedenssicherung schützen und stärken.

Ausbau unseres Engagements zur Umsetzung der VN Sicherheitsratsresolution 1325: Unsere Maßnahmen zu Frauen, Frieden und Sicherheit berücksichtigen den Schutz von Frauen und Mädchen und fördern die Partizipation von Frauen in Friedensprozessen.

Bewaffnete Konflikte, Friedenssicherung und Flucht

4 Neuvorhaben für Flüchtlingsfrauen und Mädchen im Nordirak begonnen:

- **Berufsausbildung:** Besonders Frauen und Mädchen erhalten Angebote zur beruflichen Qualifizierung.
- **Verbesserung der Gesundheitsversorgung:** Da viele der Flüchtlinge, insb. Kinder, schwangere und stillende Frauen, unter Mangel- und Unterernährung leiden, werden besonders die Bedürfnisse von schwangeren Frauen, Müttern sowie Säuglingen und kleinen Kindern in den Flüchtlingslagern berücksichtigt. Für **jesidische Frauen und Mädchen**, die in besonderer Weise vom Terror der IS-Gruppen betroffen waren, wird eine Unterstützungsstruktur für psychologische und soziale Betreuung und medizinische Beratung sowohl in den Flüchtlingslagern selbst, als auch in den aufnehmenden Gemeinden aufgebaut.
- **Staatliche und nicht-staatliche psychosoziale Beratungsangebote für Frauen und Mädchen**, die Opfer von Gewalt wurden, durch ein Vorhaben von Medica Mondiale aufgebaut.
- **Mutter-Kind-Gesundheit** in Rückkehrgebieten im Nord-Irak durch ein Vorhaben von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. verbessert.

Das Vorhaben „**Minderung der Vulnerabilität weiblicher syrischer Flüchtlinge und libanesischer Frauen in Aufnahmegemeinden**“ des United Nations Population Fund (UNFPA) im Libanon mit 500.000 Euro unterstützt.

BMZ Positionen und Anliegen wurden in die **interministerielle Arbeitsgruppe der Bundesregierung zur Umsetzung der VN Sicherheitsresolution 1325** eingebracht. Das Monitoring der BMZ Maßnahmen im **Nationalen Aktionsplan (NAP) zur Umsetzung der VN 1325** wurde in der AG als Pilotmaßnahme vorgestellt.

Bei der anstehenden Aktualisierung des NAPS **Dialog mit der Zivilgesellschaft** geführt und deren Positionen berücksichtigt.

Richtlinien des Zivilen Friedensdienst (ZFD) aus der Genderperspektive überprüft und ggf. überarbeitet.

Geschlechter- und kontextsensible Standards für den Umgang mit durch Gewalterfahrungen traumatisierte Frauen und Männer im Regionalvorhaben „Psychosoziale Unterstützung für syrische/irakische Flüchtlinge und Binnenvertriebene“ entwickelt. Dazu haben wir staatliche und zivilgesellschaftliche Fachakteure und -organisationen mit Akteuren in der Region und in Deutschland zusammengebracht.



In Kolumbien durch das Projekt „Verminderung der individuellen Vulnerabilität: SRGR (sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte) und GBV (gender-based violence) für binnenvertriebene Indigene“ den **Schutz von über 8000 Frauen vor sexualisierter Gewalt** verbessert (bis 2018). Das Vorhaben von Action Medeor e.V. in Kolumbien wird mit über 400.000 Euro unterstützt.

Fachgespräch zur Diskussion des **traumasensiblen Ansatzes** von Medica Mondiale für TZ-Programme sowie des **Schulungsbedarfs** von Mitarbeiter/innen im Umgang mit geschlechtsspezifischer Kriegsgewalt im Mai 2016 durchgeführt.

Fortbildungen zur Traumasensibilität in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe für Mitarbeiter/innen von Organisationen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit oder internationalen humanitären Hilfe unterstützt.

01
02
03
04
05
06
07
08
09
10

Stärkere Beteiligung von Frauen an der Krisenprävention und an Friedensprozessen.

Kooperation mit UN Women im Südsudan und in Mali zur „**Stärkeren Beteiligung von Frauen in Friedensverhandlungen und bei der Konfliktbewältigung**“ verstärkt. Bis Dezember 2019 erhalten **mindestens 6000 Frauen und Mädchen eine bedarfsgerechte Berufsausbildung und Mikrokredite** bei Existenzgründung. 8000 Frauen und 4000 Männer und Jungen über sexualisierte und geschlechtsbasierte Gewalt aufgeklärt und zu Multiplikatoren zur Förderung der Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung ausgebildet.

Neues Vorhaben „**Flüchtlingsrechte, Migrationsmanagement / -politik und die Rolle von Frauen in Konfliktprävention / -management**“ der Friedrich Naumann Stiftung gefördert. Durch Kooperation mit Vertretern aus Politik und Verwaltung (v.a. Parlamentariern, Richtern und Anwälten, Vertretern der Sicherheitskräfte) sowie zivilgesellschaftlichen Organisationen werden das Migrationsmanagement verbessert und politisch oder zivilgesellschaftlich organisierte Frauen gezielt in politische Prozesse einbezogen.

Bewaffnete Konflikte, Friedenssicherung und Flucht



Neue „Initiative zur Befähigung syrischer Zivilgesellschaft, Frauen und kommunaler Akteure“ zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Kontext der bestehenden Krisensituation und der Unterstützung des zukünftigen Wiederaufbau gestartet. Durch gezielte Fördermaßnahmen und den Aufbau einer Plattform für Erfahrungs- und Informationsaustausch werden weibliche Entscheidungsträgerinnen darin gestärkt, sich gleichberechtigt an diesen Prozessen zu beteiligen.

Die Beteiligung südsudanesischer Frauen bei der Umsetzung des Friedensabkommens für den Südsudan auf nationaler und lokaler Ebene erhöht und mit **100.000 Euro finanziert**, in Kooperation mit UN Women. Bis Ende 2017 erreichen wir etwa **2.750 Frauen** durch Trainings und Workshops.

Null Toleranz für Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

Ausbau unseres Engagements bei der Prävention und Beseitigung aller Formen geschlechtsspezifischer Gewalt.

Gewalt gegen Frauen und Mädchen

Das Vorhaben „**Jugend gegen sexuelle Belästigung**“ in Ägypten um 3 Mio. Euro aufgestockt. Das Projekt macht gezielte Angebote für Frauen und Mädchen zur Selbstbehauptung in einer männlich dominierten Gesellschaft. Besonders junge Männer lernen, respektvoll mit Frauen und Mädchen umzugehen.



Konsequente Verwendung des neuen DAC-Sektorschlüssels „**Beendigung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen**“ (CRS 15180) für das Monitoring und die Steuerung von Maßnahmen. Der Sektorschlüssel deckt alle Formen von geschlechtsspezifischer Gewalt, die Prävention von Gewalt und den Schutz von Opfern ab.

Empfehlungen des erfolgreichen Ansatzes des Programms „**Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen in Peru, Ecuador, Bolivien und Paraguay**“ (ComVoMujer) sind dokumentiert und für ein Scaling Up in anderen Regionen eingesetzt. Das Regionalvorhaben „**Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen in Peru, Ecuador, Bolivien und Paraguay**“ (ComVoMujer) mit 1,5 Mio. Euro aufgestockt und verlängert.



UN Women Trust Fund to end Violence Against Women mit 200.000 Euro für Projekte der Zivilgesellschaft unterstützt.

Workshop zum Thema geschlechtsspezifische Gewalt beim Global Media Forum der Deutschen Welle im Juni 2016 in Kooperation mit anderen internationalen Institutionen organisiert und durchgeführt.

Bis Ende 2016 haben **1.800 Frauen in Kambodscha**, die Opfer von (häuslicher) Gewalt waren, **legale oder psycho-soziale Beratungsleistungen** durch das Vorhaben „Access to Justice for Women II“ erhalten.

Neue Beratungsstelle für von Gewalt betroffene Frauen, Paare und Schüler/innen in Marokko (Casablanca) eröffnet durch das Vorhaben „Verbesserung der Lebensbedingungen und Erhöhung der gesellschaftlichen Teilhabe von Frauen und Jugendlichen in einem sozialen Brennpunkt in Casablanca“ von WERKHOF Darmstadt e.V.. Neben der Beratungsarbeit werden **aufsuchende Sozialarbeit in 5 Schulen und Aktivitäten zur beruflichen Integration von Frauen** und jungen Frauen und Männern angeboten.

Kooperation mit internationalen und multilateralen Partnern wie dem **Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (United Nations Population Fund, UNFPA)** und der **International Planned Parenthood Federation (IPPF)** zur **Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen** fortgesetzt.

05

Den Addis Ababa Action Plan zur Entwicklungsfinanzierung geschlechtergerecht umsetzen.

Weiterentwicklung unserer Ansätze zur geschlechtergerechten Entwicklungsfinanzierung auf politischer und operativer Ebene.

Geschlechtergerechte Entwicklungsfinanzierung sowie Erwerbsarbeit und wirtschaftliches Empowerment

Wegweiser „Gender-Responsive Budgeting“ veröffentlicht, der aufzeigt, wie Budgets und Haushalte geschlechtergerecht gestaltet werden können.



Die Umsetzung des **Addis Aktionsplans von UN Women und OECD** für transformative Finanzierung der Gleichberechtigung und des Empowerment von Frauen mitgestaltet.

Die Studie „**Women in Inclusive Insurance**“ und die dazugehörige **Toolbox** im Juli 2016 durch die „Globale Initiative für den Zugang zu Versicherungen“ veröffentlicht.

Webinare zur Verbreitung des erfolgreichen „**Making Finance work for African Women**“-Ansatzes in anderen Regionen, insbesondere der MENA-Region, durchgeführt.

06

Gendersensible, nachhaltige Klima-, Energie- und Umweltpolitik unterstützen.

Verbesserung der gendersensiblen Gestaltung unserer Vorhaben im Bereich des Klimawandels, der nachhaltigen Energie und der nachhaltigen Ressourcennutzung.

Klimawandel, nachhaltige Energie, Katastrophenrisikomanagement, nachhaltige Entwicklung

Das **REDD Early Movers Programm** wird derzeit in den Ländern Brasilien, Kolumbien und Ecuador umgesetzt. Weitere Länderkomponenten werden geprüft. Das Programm stellt die angemessene Beteiligung von Frauen am **Benefit-Sharing der Kohlenstofffinanzierung** sicher, da **mindestens die Hälfte der Gelder für Kleinbäuerinnen und -bauern, Frauen** sowie indigene und lokal waldbabhängige Gemeinden bestimmt ist.



Umsetzung der Gender Aktionspläne des **Green Climate Funds (GCF)**, der **Globalen Umweltfazilität (GEF)** und des **Klimainvestmentfonds (CIF)** unterstützt und begleitet.

Start der **neuen Initiative „Entwaldungsfreie Lieferketten“**. Diese stärkt die Gleichstellung der Geschlechter durch die Umsetzung anerkannter Nachhaltigkeitsstandards und gendersensibler Kriterien.

09

Gezielte Verbreitung unserer Erfahrungen im nationalen und internationalen Fachdiskurs und Politikdialog.

Klimawandel, nachhaltige Energie, Katastrophenrisikomanagement, nachhaltige Entwicklung

Die BMZ-finanzierte **Fallstudie „Lessons from creating access to low-cost solar water heaters as the basis for the first gender-sensitive Nationally Appropriate Mitigation Action (NAMA) in Georgia“** von Women in Europe for a Common Future (WECE) ist bei der UN-Klimakonferenz (COP 22) im **Dezember 2016 in Marrakesch** vorgestellt.

Die Neuauflage der Publikation **„Committed to Biodiversity“** legt einen starken Fokus auf die **Gleichberechtigung der Geschlechter**.

07

Frauenrechte im entwicklungspolitischen Dialog stärken.

Intensivierung des Dialogs über internationale Verpflichtungen und portfoliorelevante Prioritäten zu Frauenrechten und der Gleichberechtigung der Geschlechter bei Regierungsverhandlungen und -konsultationen.

Maßnahmen zur Umsetzung des Genderansatzes

Frauenrechte und Gleichberechtigungsforderungen wurden in **30% der Regierungsverhandlungen und -konsultationen angesprochen und protokolliert** (Baseline 10 %).

Eine **Handreichung zur Integration von Frauenrechts- und Gleichberechtigungsthemen in den entwicklungspolitischen Dialog** erstellt und erste Schulungen angeboten.

02

03

04

08

Mädchen und Frauen durch sportpädagogische Angebote fördern.

Ausbau unserer sport- und sportpädagogischen Angebote zur Stärkung der Teilhabe von Mädchen und Frauen.

Stärkung von Frauen- und Mädchenrechten durch Sport

Konzept zur Förderung des Schulsports in Afghanistan mit afghanischen Lehrerinnen und Lehrern erarbeitet und umgesetzt.

Mädchenförderprogramm des namibischen Fußballverbandes unterstützt und ein **barrierefreies Mädchensport- und Förderzentrum** aufgebaut.



06

07

08

09

Zusammenarbeit mit Männern für die Gleichberechtigung der Geschlechter ausbauen.

Neue Impulse für die Zusammenarbeit mit Männern als Change Agents für Gleichberechtigung und die Überwindung von Mehrfachdiskriminierung geben.

Zusammenarbeit mit männlichen und weiblichen Akteuren

Eine **Publikation mit guten Beispielen der staatlichen und nicht-staatlichen EZ** am internationalen Tag der Menschenrechte (10. Dezember 2016) der Öffentlichkeit vorgestellt.



10

Genderkompetenzen stärken und das Wissensmanagement zu Gender-Themen ausbauen.

Gezielte Stärkung der Genderkompetenz im BMZ und in den Durchführungsorganisationen.

Besseres Wissensmanagement, um die Programmqualität und die Institutionalisierung geschlechtergerechter Politiken und Organisationsprozesse zu gewährleisten.

Verbesserung der Datenlage zu Gender im internationalen Kontext.

Genderkompetenz / Wissensmanagement

Aktuelle Informationen und Daten für die Portfolio- und Programmgestaltung sowie zur Umsetzung des Gender Aktionsplans (GAP II) auf der **Wissensplattform** www.gender-in-german-development.net/ bereitgestellt.



OECD-Kennungsleitfaden für die **GG-Kennungen** gemeinsam mit anderen Mitgliedern des OECD Gender Net überarbeitet.

Genderkompetenz / Wissensmanagement

Index zur Messung von Women Entrepreneurship, der relevante Themenfelder und Regionen **umfassend** abbildet, ist ausgewählt.

Die Kooperation mit dem OEDC DAC Gendernet und OECD Development Center zu **Gender Statistics** ausgebaut.

Die Arbeit der „**Evidence and Data for Gender Equality (EDGE) Initiative**“ von UNSD, UN Women, Weltbank und OECD für nach Geschlechtern aufgeschlüsselte Daten weiterhin finanziell unterstützt, Gesamtbetrag 400.000 Euro. Instrument zur Erhebung **international vergleichbarer geschlechtsspezifischer Daten** auf Grundlage der Ergebnisse der bisherigen Aktivitäten entwickelt.

HERAUSGEBER

Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),
Referat Öffentlichkeitsarbeit, digitale
Kommunikation und Besucherdienst

REDAKTION

BMZ, Referat Menschenrechte; Religionsfreiheit;
Gleichberechtigung der Geschlechter; Kultur und
Entwicklung; Inklusion

GESTALTUNG

pukka design, Frankfurt am Main

FOTO

Thomas Koehler / photothek.net

STAND

März, 2016

DIENSTSITZE

→ BMZ Bonn

Dahlmannstraße 4

53113 Bonn

Tel. +49 (0) 228 99 535 - 0

Fax +49 (0) 228 99 535 - 3500

→ BMZ Berlin im Europahaus

Stresemannstraße 94

10963 Berlin

Tel. +49 (0) 30 18 535 - 0

Fax +49 (0) 30 18 535 - 2501

KONTAKT

poststelle@bmz.bund.de

www.bmz.de

